

LibraryThing – Web 2.0 für Literaturfreunde und Bibliotheken*

"I've seen the future of online catalogs, and its name is LibraryThing."

Steve Cohen, *Public Libraries magazine* (März/April 2006)

LibraryThing ist eine zur Klasse der Sozialen Software gehörende Webanwendung, in der Benutzer gemeinsam Bücher verwalten und miteinander in Kontakt treten können. Die Webseite wurde Ende August 2005 veröffentlicht und verzeichnet inzwischen (Juli 2007) über 235.000 Benutzer und 16 Millionen verschiedene Bücher. Jeder Nutzer verfügt über eine eigene Sammlung, die in LibraryThing als „Bibliotheken“ oder „Katalog“ bezeichnet wird. Die Katalogisierung geschieht in eine gemeinsame Datenbank, die von allen Nutzern direkt bearbeitet werden kann. Da es sich um eine reine Webanwendung handelt, muss zur Nutzung keine weitere Software installiert werden. Die Nutzung ist für bis zu 200 Medien kostenlos, eine jährliche Mitgliedschaft kostet 10 \$ und eine lebenslange Mitgliedschaft 25 \$. Bibliotheken und andere nichtkommerzielle Einrichtungen zahlen 15 \$ pro Jahr. Dieses Preismodell hat sich auch nicht geändert, nachdem 40% des Unternehmens im Mai 2006 vom Gebrauchtbuchhändler AbeBooks übernommen wurden. Die Mehrheit hält weiterhin der Gründers Tim Spalding, der die ursprünglich als privates Projekt begonnene Seite mit inzwischen zwei weiteren Entwicklern und einer Bibliothekarin kontinuierlich weiterentwickelt.

The screenshot shows the LibraryThing interface for the book 'Siddhartha' by Hermann Hesse. The main content area displays the book title, author, and ISBN (1570627215). Below this, there are statistics for the book, including the number of reviews (40) and members (4,261). A list of tags is provided, such as 'buddha', 'buddhism', 'fiction', and 'german literature'. A sidebar on the left offers search options and a list of related books. The top navigation bar includes links for 'Bibliothek', 'Bücher hinzufügen', 'Dein Profil', 'Tags', 'Vorschläge', 'Suche', 'Werkzeuge', 'Zeitgeist', 'Gruppen', 'Forum', 'Über uns', and 'Blog'.

Verschiedene Auflagen eines Buches werden zu einem Werk zusammengefasst.

Vom Nutzer zur Community

Wie bei anderen Formen Sozialer Software beruht die Popularität von LibraryThing zu einem großen Teil auf den Interaktionsmöglichkeiten, durch die Nutzer miteinander in Kontakt treten und zusammenarbeiten. Neben einem allgemeinen Forum und Diskussionen zu konkreten Büchern, können sich Nutzer zu Gruppen zusammenschließen, beispielsweise die Comic-Liebhaber in der Gruppe *Comics*¹ und die deutschsprachigen LibraryThing-Nutzer in der Gruppe *German Library Thingers*.² Per RSS können Nachrichten zu neuen Teilnehmern, Gruppen und Bücher aus Sammlungen von Gruppenmitgliedern abonniert werden. Jeder Benutzer verfügt über eine Profilsseite, auf der er sich anderen Nutzern vorstellen kann, und wo diese ihm Nachrichten hinterlassen können. Zu den Einträgen einzelner Nutzer, Werke, Bücher und Autoren wird jeweils angezeigt, welche Nutzer über die gleichen Bücher in ihrer Sammlung verfügen – so bringt LibraryThing Menschen zusammen, die sich für die gleichen Bücher interessieren. Jeder Nutzer kann zudem Bücher auf einer Skala von Null bis Fünf Sternen bewerten und Rezensionen einstellen.

Erschließung leichtgemacht

Nutzer können in LibraryThing bereits vorhandene Bücher mit einem Klick in ihre eigene Sammlung aufnehmen oder wieder entfernen. Das so kopierte Katalogisat können Sie dann beliebig bearbeiten. Die Bearbeitung erfolgt nach dem Wiki-Prinzip direkt im Webbrowser. Bei der Anzeige einzelner Bücher und Werke werden die verschiedenen Metadaten dann zusammengefasst angezeigt. Andere Inhalte, wie die Autorensseiten (vergleichbar mit Personen-Normdatensätzen), können von allen Nutzern verändert werden. Eine wesentliche Rolle bei der Erschließung spielen freie Schlagwörter (Tags), aber auch DDC-Nummern lassen sich eingetragen und werden beim Import aus

* Erschienen im Mitteilungsblatt der Bibliotheken in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Heft 137 (August 2007), S. 12-13

1 <http://www.librarything.de/groups/comics>

2 <http://www.librarything.de/groups/germanlibrarythinge>

Bibliothekskatalogen übernommen. Mit knapp 15 Feldern (Tags, Rezension, Bewertung, Titel, Autor, Weitere Autoren, Datum, ISBN, LoC-Signatur, DDC-Nummern, bibliographische Daten, Zusammenfassung, Kommentar und bis zu drei Sprachen) ist die Erschließung noch überschaubar und wird vor Allem den Bedürfnissen der Nutzer gerecht.

Zusammenarbeit mit Bibliotheken

Bereits früh setzte sich Tim Spalding für eine Zusammenarbeit mit Bibliotheken ein. Zum Eintragen von neuen Büchern in LibraryThing können zahlreiche Bibliothekskataloge ausgewählt werden, die via Z39.50 eingebunden werden – seit Oktober 2006 ist auch der GBV dabei.³ Im April 2007 veröffentlichte Tim mit *LibraryThing for Libraries* ein Reihe von Webservices, die Bibliotheken in ihre OPACs einbinden können.⁴ Ein Webservice ist eine Funktion, die von anderen Programmen über das Web aufgerufen werden kann und Daten zurückliefert. Bereits seit Juni 2006 können über verschiedene offene LibraryThing-Webservices unter Anderem zu einer gegebenen ISBN die Sprache und eine Liste von ISBNs anderer Auflagen und Übersetzungen ermittelt werden, die zum gleichen Werk gehören (thingISBN).⁵ Damit setzt LibraryThing praktisch einen Teil der *Functional Requirements for Bibliographic Records* (FRBR) um, die in bibliothekswissenschaftlichen Fachkreisen bereits seit Anfang der 1990er diskutiert werden, aber bislang nicht so Recht ihre Umsetzung in Katalogen gefunden haben. Die Information darüber, welche Bücher zum gleichen Werk gehören, wird von den LibraryThing-Community bereitgestellt; jeder Benutzer kann einzelne Ausgaben mit einem Klick zusammenführen oder wieder trennen. Vergleiche mit dem ähnlichen Dienst xISBN von OCLC zeigen, dass sich thingISBN und xISBN gut ergänzen, allerdings bietet LibraryThing seinen Webservice im Gegensatz zu OCLC kostenlos an.⁶ Neben Empfehlungen von verwandten Büchern ist es im Rahmen von LibraryThing for Libraries auch möglich, die von den Nutzern vergebenen Tags in den eigenen Katalog einzubinden. Ein Nachteil dabei ist allerdings die bisherige Übermacht der englischen Sprache und dass nur selbständige Titel mit ISBN berücksichtigt werden. Die VZG prüft derzeit, in welcher Form LibraryThing for Libraries am Besten in GBV-Bibliotheken umgesetzt werden kann. Es spricht allerdings für jede einzelne Bibliothek nichts dagegen, schon jetzt damit zu experimentieren, wie der eigene OPAC mit zusätzlichen Links und Tags von LibraryThing aussehen könnte. Darüber hinaus können sich auch Bibliotheken mit einem eigenen Zugang als Nutzer in LibraryThing beteiligen.⁷ So stellt beispielsweise die Stadtbücherei Nordenham bereits seit Ende 2005 ihre Neuzugänge im Erwachsenenbestand in einer Sammlung bei LibraryThing ein.⁸

ISBN	0140136282
Other editions and translations	Structures : or why things don't fall down by Gordon, J. E. (John E.) (ISBN 0306812835)
Similar Books	Why buildings fall down : how structures fail / Levy, Matthys Complexity and contradiction in architecture / Venturi, Robert Longitude : the true story of a lone genius who solved the greatest scientific problem of his time / Sobel, Dava Dinosaur in a haystack : reflections in natural history / Gould, Stephen Jay Why buildings stand up : the strength of architecture / Salvadori, Mario George
Tags	

Beispiel für die Anwendung von LibraryThing for Libraries im Katalog des Waterford Institute of Technology (<http://witcat.wit.ie/>): Zu einer ISBN werden auf Basis der in LibraryThing gesammelten Daten andere Auflagen und Übersetzungen, ähnliche Bücher und Tags eingeblendet.

Soziale Software lebt vom Mitmachen

Vieles spricht dafür, dass LibraryThing auf dem besten Weg ist, sich zu einem der wichtigsten Web 2.0-Dienste für die Zusammenarbeit mit Bibliotheken zu entwickeln. Wie schon bei Wikipedia gibt es allerdings noch viel zu oft Berührungängste und die Vorstellung, dass sich diese Dienste erst durch Hilfe von Außen in der eigenen Einrichtung einführen ließen. Soziale Software lebt jedoch von der Zusammenarbeit und dem freien Austausch von Gedanken und Informationen. Deshalb hilft nur eins: Ausprobieren und Mitmachen. Ebenso wie Wikipedia schwer zu beurteilen ist, ohne selbst mit anderen Wikipedianern einen Artikel erstellt und diskutiert zu haben, erschließt sich LibraryThing erst vollständig durch eine eigene dort angelegte Büchersammlung. Zum Kennenlernen reicht der kostenlose Zugang und mit 15 \$ Jahresgebühr können auch Bibliotheken problemlos bis zu 5.000 Medieneinheiten pro Sammlung einstellen. Wenn Sie erstmal mehr mit LibraryThing vertraut sind, werden Ihnen sicherlich weitere Einsatzmöglichkeiten für Ihre Einrichtung und deren Nutzer einfallen. LibraryThing entwickelt sich beständig weiter und dürfte noch für einige Überraschungen gut sein.

3 Siehe <http://www.librarything.com/blog/2006/10/gbv-major-german-consortium-added.php>

4 <http://www.librarything.com/forlibraries>

5 <http://www.librarything.com/api>

6 William Denton: Comparing xISBN and thingISBN. 23. März 2007, <<http://www.frbr.org/2007/03/23/comparing-xisbn-and-thingisbn>>

7 Can organizations join LibraryThing? <<http://www.librarything.de/organizations>>

8 Siehe <http://www.librarything.de/profile/nordenhamerbuecherei>